

Leitbild für die Neugestaltung der zentralen Freiräume ist die In-Wert-Setzung der vorhandenen räumlichen Strukturen als Charakteristikum der Stadt Vilseck und die Transformation von Auto-dominierten Verkehrsräumen zu Begegnungsräumen mit einem verträglichen Miteinander der Verkehrsteilnehmer und einer hohen Aufenthaltsqualität für die Bürger.

Der Marktplatz wird als zentraler Kommunikationsraum, als „Wohnzimmer“ der Stadt mit unterschiedlichen Angeboten und Atmosphären interpretiert: Der „Hain“ mit attraktiven Pflanzungen, skulptural ausgeformten Holzdecks und beispielbarer Kunst bietet Gelegenheit zum Treffen und Ratschen sowie Spielen für alle Altersgruppen. Er bringt ein grünes Volumen und Schatten auf den Platz, wo früher ein Gebäude den Platz besetzte. Der Brunnenplatz ist der „Empfangsraum“ vor dem Rathaus. Er ist attraktives raumwirksames Element und trägt zur sommerlichen Kühlung bei. Das umgebende Düsenfeld kann mit der benachbarten PV-Anlage intensiviert werden. Die „Bühne“ mit PV-Elementen als Schattendach zoniert den offenen Platzbereich und kann als informeller Treffpunkt hohe Attraktivität entfalten. Das offene Raumgerüst kann für unterschiedliche Installationen genutzt werden: Kunst, Information, Projektionswand für Public Viewing und natürlich als Bühne für das Brunnenfest. Für Außengastronomie stehen der südliche Platzbereich und bei entsprechender EG-Nutzung partiell der Stellplatzbereich entlang der Fahrgasse zur Verfügung.

Die Gassen werden durch den einheitlichen Stadtboden angebonden, haben aber einen ruhigeren Charakter entsprechend dem höheren Wohnanteil. Die Vorstadt hat durch die höhere Verkehrsfrequenz und die beiden Bushaltestellen weniger „Verweilcharakter“. Hier wird als Belag Asphalt mit gegriener Oberfläche vorgeschlagen; der Wechsel zum Pflasterbelag erfolgt am Zollhaus.

### **Beleuchtungskonzept**

Charakteristisch für die Innenstadt ist die geschlossene bauliche Struktur rund um die zentralen Freiräume. Sie soll auch in der Dämmerung und nachts als Stadtraumbegrenzung wahrnehmbar sein und so die Plätze als Aufenthaltsräume definieren. Das Raumerlebnis wird raumbildend mit Licht herausgearbeitet, indem die Fassaden der angrenzenden Häuser vorsichtig mit Licht in den nächtlichen Raum gestellt werden. Durch aufeinander abgestimmte Helligkeiten der einzelnen Fassaden wird die Bewegung der Fassade zueinander und die räumliche Tiefe erreicht. In Verbindung mit ausgewählten Raumelementen, wie dem Vogelturm, dem Vilstor, dem Burgzugang, der Pfarrkirche und dem Rathaus, die zu wichtigen Stadtmerkmalen gehören, ergibt sich ein Gesamtnachtbild.

In den neu gestalteten Freiflächen werden auf den Stadtraum abgestimmte Elemente mit Licht eingebunden. Die Freiflächen werden zum Aufenthaltsraum.

Dazu werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Vorsichtige Aufhellung der platzbegrenzenden Gebäudefassaden mittels spezieller LED-Bodenstrahler, mit einer effizienten Lichttechnik, die eine sehr gleichmäßige Fassadenbeleuchtung, keine Kegelanschnitte erzeugen und mit geringen Lichtmengen arbeiten. Es entsteht ca. 30 - 40 cm ein fast gerader Lichtansatz - förmlich ein Sockel. Diese indirekte Beleuchtung ersetzt einen großen Teil der üblicherweise notwendigen Lichtausstattung. Entlang der Fahrbahn

und am Markplatz werden Lichtstelen vorgeschlagen mit einer Lichtpunkthöhe bis 4 m. Im „Hain“ kann die Beleuchtung der Wegeflächen von der Basis der Sitzelemente aus erfolgen. Die Intensität und Lichtmenge jeder einzelnen Leuchte ist über eine Lichtsteuerfunktion individuell regelbar. Sodass die Beleuchtung in Verbindung mit z. B. einer Weihnachtsbeleuchtung in Szenen programmiert werden kann.

Es werden ausschließlich LED Leuchtmittel eingesetzt, deren Spektrum keinen UV- und IR-Anteil aufweist und so für Insekten kein sichtbares Licht erzeugt. Im Laufe der Nacht erfolgt ein Zurückschalten der Beleuchtung, die nur die zur Verkehrssicherheit nötigen Leuchten in Betrieb lässt.